

Ausland.

Um seine Maitresse zu heirathen, verfiel er endlich der Fabrikdirektor Velein in Gent, Belgien, seine Frau. Der Verhaftete gehört dem Genter Großfabrikantenstande an und besitzt ein nach Millionen zählendes Vermögen.

Nachahmungswerth ist eine Einrichtung, die im russischen Gouvernement Wlad, zunächst für die Dauer eines Jahres, beschloffen ist. Man will nämlich acht ärztliche Stationen errichten, die der armen Bevölkerung unentgeltlich ärztliche Hilfe leisten sollen.

Der 1700 Jahre alte Tempel Jissami-Sincha in Takatamatschi, Japan, ist vor Kurzem niedergebrannt. Der Oberpriester Kono wollte den uralten Tempelschatz, der viele kostbare Gegenstände von geschichtlicher, künstlerischer und religiöser Bedeutung enthielt, vor dem Verderben retten, kam aber dabei selbst in den Flammen um.

Die Kunst geht betteln ist eine Nebenart, die bekanntlich sehr oft nicht zutrifft. Bei einer Weinversteigerung in Mainz unlängst wurde für den berühmten Berliner Hofschaffmeister Adalbert Mattonsky ein feines Halbstück 1893er Rautenthaler Berg Gebrüder-Auslese um den Preis von 12,500 Mark erstanden. Mattonsky ist als einer der feinsten Weinzeuger der deutschen Reichshauptstadt bekannt.

Für schauerliche menschliche Verworfenheit wird ein Beispiel aus Nagy-Ehny, Ungarn, vermeldet. Der 30jährige Franz Szilagyi enthielt seinem Sohne Franz Szilagyi einen Theil des Erbes aus einem veräußerten Grundstücke vor und wurde von dem Sohne mitschuldig mit einem Beile ermordet. Franz Szilagyi hatte seiner Zeit seinen eigenen Vater und den Bruder erschlagen und mußte dafür eine langjährige Zuchthausstrafe abbüßen.

Ihr werdet am jüngsten Tage gerichtet werden! Mit diesen Worten verließ kürzlich William Walter in London den Gerichtssaal. Bill ist Gegner der Impfung und sollte im Gerichte die Gründe angeben, weshalb sein Kind nicht geimpft werden solle. Da sagte Bill: „Im Evangelium St. Matthäi steht zu lesen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.“ Mein Kind ist aber gesund.“ Das Gericht zeigte für diese Argumentation leider kein Verständnis und verwarf die Berufung des Mannes.

Wohlthäterin wurde die Ex-Königin Natalie von Serbien. Sie verlor im vorigen Jahre in San Sebastian, Spanien, ein auf 8000 Francs geschätztes Schmuckstück, das einem prachtvollen Diamanten, mit daran hängenden Reliquien, bestand. Die Königin versprach, den Schmuck zu einem wohlthätigen Zwecke zu verkaufen, wenn sie ihn wiederfände. Sie gelangte in der That wieder in den Besitz des Schmuckstückes und schenkte dieses einer in Biarritz befindlichen Gesellschaft zur Unterhaltung alter Leute. Es wurden im Ganzen zur Verlosung des Schmuckes 14,000 Loose zu je 1 Franc verkauft.

Unheilvolle Sparsamkeit übte die Eisenbahnverwaltung in Mainz, Hessen. Im November vorigen Jahres stieg auf dem dortigen Centralbahnhofe ein von Frankfurt a. M. kommender Zug mit einem Rangirzuge zusammen, wodurch zwei Wagen zertrümmert wurden. Der Lokomotivführer des einlaufenden Zuges und der Rangirer des Rangirzuges wurden deshalb unter Anklage gestellt, und zwar stieg sich die gegen den Rangirer gerichtete Anklage auf den Umstand, daß der Mann, entgegen der Vorschrift des Reglements, keine Laterne getragen hatte. In der kürzlich stattgefundenen Gerichtsverhandlung wies aber die Vertheidigung nach, daß die Bahnverwaltung aus Sparsamkeitsrücksichten keine Laternen herausgab. Es erfolgte darauf die Freisprechung der beiden Angeklagten.

Auf listige Weise seine Reichthümer vergrößert hat der 33jährige Kaufmann Schmidt in Berlin. Er hatte wegen Ulfendensfälschung und Betrugs in Plogensee eine Gefängnisstrafe zu verbüßen, die erst im Jahre 1900 ihr Ende erreicht haben würde. Der Gefangene hatte sich das volkreiche Vertrauen der Gefängnisdirektion zu erwerben gewußt und war als Direktionssekretär beschäftigt. Neulich Abends hatte Schmidt ein Krouzet, in dem 675 Mark von Seiten der Gefängnisdirektion abgeholt werden sollten, mit der Adresse versehen, und der Sekretär Schröder wollte das Geld eben einpacken, als er abgerufen wurde. Schmidt erbot sich, die Arbeit auszuführen, worauf Schröder ihm das Geld einhändigte. Als Schröder in das Bureau zurückkehrte, überreichte ihm der Gefangene das geschlossene Krouzet. Er hatte aber nur Papierschnitzel eingepackt und die Summe in seine Tasche gesteckt. Am nächsten Morgen gab er vor, fürchterliche Zahnschmerzen zu haben, und erhielt die Erlaubnis, in Begleitung des Pflegen-seer Gemeinbediensteten in die Stadt zu einem Zahnarzt zu gehen. In der sehr belebten Leipziger Straße gelang es dann dem Gefangenen, seinem Transporteur zu entweichen, ohne daß bisher eine Spur von ihm gefunden werden konnte.

Inland.

Ueber einen merkwürdigen Todesfall wird aus Plainfield, N. J., vermeldet: Frau Maybert Klagte nach der Heimkehr von dem Begräbniß ihres Vaters über ein Herzklopfen und sank wenige Augenblicke später als Leiche zu Boden.

Graufig geendet hat der Farmer Mitchell in Caledonia, Wis. Er war mit Pflügen beschäftigt und hatte die Weisheit um den Leib gewickelt, als die Pferde plötzlich scheuten und ihn, da er sich nicht in die Weisheiten befreien konnte, zu Tode schleppten.

Mit einer mehr als einfülligen Wette haben sich neulich zwei Männer in Newark, N. J., hervorgethan. Die Wette betraf die Erwählung eines County Clerks, und Bedingung war, daß der Verlierende drei Stunden auf einem Eisblock sitzen sollte.

Für einen strengen Winter in diesem Jahre glauben die Leute in Danote, N. C., alle Anzeichen zu besitzen, als da sind: eine reiche Ernte von Perlimonienflaumen und Eichen, ferner Heuschrecken und dicke, raube Schale der Aepfel. Diese Anzeichen aber haben, wie dortige alte Leute versichern, noch nie getroffen.

Als Jahrgast einen Todten hatte jüngst der Drohnenfischer Gray in New York. Letzterer hatte an einem Hotel einen Passagier aufgenommen. Als er diesen aber höflich einlad, auszufahren, da rührte sich nichts in der Drohne. Selbst ein Polizist vermochte nicht den Gast zu wecken, und der Drohnenfischer erkannte mit Schrecken, daß er eine Leiche gefahren. Letzterer wurde als die des Professors Claude von Rochester, N. Y., eines bekannten Kunstlegers, erkannt.

Durch Vergessenheit seinen Tod gefunden hat W. Michaelson am El Dorado Creek, Alaska. Der Mann vermuthete, daß während seiner Abwesenheit seine Hütte durch einen Einbrecher besucht worden wäre, und brachte einen Selbstmord an. Er selbst war der Erste, der darauf die Thüre zu öffnen versuchte. Er dachte hierüber aber nicht an die Anbringung des Schusses und erhielt eine Ladung Kugeln in den Leib. Nach wenigen Stunden war der Unglückliche dann eine Leiche.

Beim Wärmersammeln einen Schatz gefunden hat der 16jährige Adolph Johnson von Clinton, Ia. Während er auf Beaver Island nach Nestschöden grub, stieß er mit der Schaufel an eine eiserne Kiste, welche zu seinem freudigen Erstaunen \$50,000 in Goldstücken und Papiergeld barg. Man weiß nicht, wann oder von wem das Geld vergraben wurde, ob es von der Vererbung eines Cyproswagens herührte oder einem schwedischen Edelmann gehörte, der vor zwei oder drei Jahren auf Beaver Island starb.

Nach 51jähriger Trennung zusammengetroffen sind jüngst in La Plata, Wd., die beiden Brüder William und James Cool. Dieselben stammen aus Charles County, Wd., und hatten sich seit 1846 nicht mehr gesehen. William, ein Ex-Sheriff von Charles County, ist jetzt in Washington, D. C., wohnhaft, James ist ein Baumunternehmer in St. Paul, Minn. Letzterer ist 79 Jahre alt, und sein Bruder zählt 74 Jahre. Das Wiedersehen der beiden Brüder war ein äußerst herzliches und ein rein zufälliges, da James nicht erwartet hatte, seinen Bruder auf dem Wahnhofe, gerade als er ankam, zu treffen.

Um zu heirathen nach Amerika gereist ist ein junges Schweizerpärdchen. Der französische Dampfer „Vreitagne“, der kürzlich im New Yorker Hafen eintraf, brachte in seinem Zwischenbord ein liebes Paar mit, das die weite Reise über den Ocean leblich zu dem Zwecke gemacht hatte, sich hier trauen zu lassen. Francis Krieger und Barbara Gamma hießen die Beiden. Sie waren Schweizer, jener 22 Jahre alt, diese 21. Francis setzte den Einwanderungsbehörden auseinander, daß in der Eidgenossenschaft Kousin und Kousine nicht heirathen dürfen und daß sie daher nach Amerika gekommen seien, um hier den Bund, den die Herzen geschlossen, legalisiren zu lassen. Schon am nächsten Tage fand die Hochzeit statt. Das Paar hatte \$200 bei sich und reiste mit demselben Schiff, mit dem es gekommen, auch wieder nach Europa zurück.

Furchtbare Rache nahmen Chinesen in Chicago an einem ihrer Landesleute, dem Wäher Wah Ye. Man fand kürzlich Ye auf seinem ärmlichen Lager, dessen Bezüge mit Blut getränkt waren. Neben dem Bett lag Yes Zunge und ein Messer, mit dem ihm das Sprachorgan ausgeschnitten worden war. Wah Ye war ein Gegner der unter den Chinesen so beliebten Hazardspiele „Bung Yoo“ und „Fan-Tan“ und hatte wiederholt durch Anzeigen bei der Polizei das Aussehen solcher Spielhöllen veranlaßt. Die Polizei ist deshalb der Ansicht, daß Wah Ye von seinen Vandalen seiner Zunge beraubt wurde, um ihn daran zu verhindern, fernerhin den Angeber zu spielen. Man hat Ye, dessen Zustand ein bedenklicher ist, aufgefordert, schriftlich eine Aussage zu machen, doch hat er sich dessen geweigert, weil ihm, wie die Polizei glaubt, von seinen Vandalen mit dem Tode gedroht worden ist, falls er die Thäter verräth.

Beinahe zu realistisch gespielt hat man vor Kurzem in Red Hill, S. C. Dortige Bewohner brachten die „Rattenfänger von Hameln“, nach der Bearbeitung von Tillinghast, zur Aufführung. In dem Schauspiel sind die Einwohner von Hameln wegen des Verlustes ihrer Kinder über die Bürgermeister entrüstet, der sie zu hängen beschließen. Ein gewisser Fremder spielt die Rolle des Henslers. Man hat zwei Stricke, von denen der eine, von dem Publikum gefundene dem Anschein nach das tödliche Werk vollbringt, während der andere, von den Zuschauern nicht bemerkte Strick bestimmt ist, Unheil zu verhüten. Der Hensler knüpft aber unglücklicher Weise die unredlichen Seile zusammen, und der Bürgermeister baumelt in der Luft. Einige Minuten längerer Baummehns würden ihm das Lebenslicht ausgeblasen haben. Das Arrangement war betriebs getroffen, daß der Hensler nicht einmal mit den Füßen aussteigen konnte. Seine Wiederbelebung erfolgte nach Verlauf einiger Augenblicke. Wie er sagte, habe er kein Schmerzgefühl, sondern vielmehr eine angenehme Empfindung gehabt.

Bestohlen wurde der Polizeichef Ripley in Chicago. Während er sich anlässlich der Wahlkampagne in New York mit mehreren anderen distinguished Chicagoern nach Gotham begeben hatte, um durch seine Anwesenheit das Ansehen „Tammany Halls“ zu stärken, kam nach der Gartenstadt die telegraphische Weisung, sein, des Polizeigenantigen, Bureau einer Generalreinigung zu unterziehen. Dem Befehl wurde prompt nachgegeben. Man frischte die Möbel neu auf, nahm den Teppich heraus und brachte ihn außerhalb des Bureaus in einen Gang und so weiter. Als man die Sachen jedoch wieder in das Amtszimmer schaffen wollte, war der Teppich spurlos verschwunden. Ein frecher Dieb, auf den nun eifrig gefahndet wird, hatte ihn mitgehen lassen.

Unsinntigem Brahlen seinen Tod zu verdanken hat der 23jährige Joseph Brady in einer Wirthschaft zu Philadelphia. Man sprach über Kampfe, und Brady rührte sich, daß er mehr Schläge ertragen könne, als seine Kameraden. Er rügte den einen Arm auf den Schanlich, behnte seine Brust aus und lud McGreal und Michan ein, ihre Kraft an seiner Brust zu erproben. Beide Männer schlugen Brady auf die Brust, und nachdem Michan zugehauen, fiel Brady zu Boden. Bald stellte sich heraus, daß Brady todt war. Michan und McGreal wurden verhaftet, vor dem Polizeirichter wurde jedoch durch Zeugen dargelegt, daß Brady herleidend war und daß durch die erlittenen Stöße sein Tod offenbar beschleunigt wurde.

Das jüngste Geldfalschikat in den Ver. Staaten sind nachgemachte Silberdollars von größerem Gewicht und größerem Feingehalt als die von Antel Sams Münzen in Umlauf gesetzten Silberdollars. Die erste Stadt, welche mit diesen Falschmünzergzeugnissen beglückt wurde, scheint St. Louis zu sein. Dortige Bankfalschende nahmen die Falschikate ohne Fährten, und die Falschung wurde nicht früher entdeckt, bis die Geldstücke das Unterfahrgant erreichten. Die falschen Dollarkstücke wiegen 13 Grains mehr als die echten, deren Gewicht 412 Grains beträgt, während die unechten Stücke 94 Prozent, die echten hingegen nur 90 Prozent Feingehalt aufweisen.

Reiche Kartoffelernten hatten heuer die Farmer in Wauzara County, Wis., zu verzeichnen. Der Preis der Frucht beträgt dort von 30 bis 45 Cents pro Bushel. Die Farmer speichern so viele Kartoffeln, als sie können, bis zum nächsten Frühjahr auf und schaffen nur auf den Markt, was sie nicht unterbringen können. Viele Farmer haben 3000 bis 5000 Bushels geerntet; die Gebrüder O'Connor von Hancock heimten sogar 13,000 bis 14,000 Bushels ein und speicherten die Kartoffeln sammt und sonders auf. Sollte der Preis daher steigen, so werden die Farmer ein hübsches Stämmchen dabei verdienen.

Durch die R-Strahlen schwer beschädigt wurde James Carey von Chicago. Derselbe war im September 1896 in den Kopf geschossen worden, und nachdem seitens der Ärzte an Carey eine vergebliche Operation behufs Auffindung der Kugel vorgenommen worden war, setzten sie seinen Körper 17 Mal den Röntgen-Strahlen aus. Die Folge war, daß er auf dem linken Ohre taub, auf dem rechten Auge blind wurde und an der rechten Seite des Kopfes das Haar verlor. Carey hat nun gegen die Ärzte eine auf \$25,000 lautende Schadenersatzklage eingereicht.

In ein Schwungrad fiel unlängst ein Minenmaschinist nahe Bourne, Ore. Er wurde 14 Stunden lang in dem Hade herumgewirbelt, war, nachdem das letztere zum Stehen gebracht, noch eine Zeit lang bewußtlos, hatte aber sonst keinen ernstlichen Schaden erlitten. Das Schwungrad hatte 20 Fuß im Durchmesser und führte 125 Umdrehungen in der Minute aus.

Für \$20,000 Aepfel verkauft hat heuer John Miller in Berkeley County, W. Va. Die Ernte war das Produkt von 34 Acker Obergebrüden, dessen eingeschätzter Werth \$3 Acker beträgt. Außerdem erzielte Miller zwischen \$3000 und \$4000 für Kürbische.

EIN OFFENER BRIEF AN MÜTTER.

WIR BESTEHEN IN DEN GERICHTEN AUF UNSEREM AUSSCHLIESSLICHEN RECHTE AUF DIE BENUTZUNG DER WORTE "CASTORIA" UND "PITCHER'S CASTORIA" ALS UNSERER TRADE-MARK.

Ich, Dr. Samuel Pitcher, in Hyannis, Massachusetts, habe "Pitcher's Castoria" zuerst verschrieben, dasselbe, welches stets getragen hat und noch auf jedem Umschlag die Unterschrift trägt von *Chas. H. Fletcher*. Dieses ist das ächte "Pitcher's Castoria", welches seit dreißig Jahren in allen Familien Amerikas von den Müttern gebraucht worden ist. Achten genau auf den Umschlag und sehet zu, dass es dieselbe Sorte ist, welche Ihr immer gekauft habt, und *Chas. H. Fletcher* auf dem Umschlag die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* schlag trägt. Niemand ist von mir autorisirt, meinen Namen zu gebrauchen, ausser The Centaur Company, deren Präsident Chas. H. Fletcher ist.

Den 8. März 1897. *Samuel Pitcher, M.D.*

Lasst Euch nicht anführen.

Gefährdet nicht das Leben Eures Kindes dadurch, dass Ihr Euch von diesem oder jenem Apotheker einen Ersatz aufhängen lasst, dessen Bestandtheile er nicht einmal kennt, (und welchen er nur unterschleibt, um ein paar Cents mehr zu verdienen).

"Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt," TRÄGT DAS FACSIMILE DER UNTERSCHRIFT VON

Chas. H. Fletcher

Verlangt immer

die Sorte, die Euch stets geholfen hat.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

CHAS. NIELSEN, Alleinige Agentur des berühmten Dieß Bros. Quincey Bier.

Verkauft bei Keg und Flaschen. Flaschenbier zu haben in Quart- und Pintflaschen. Wird abgeliefert nach irgend einem Platz in der Stadt.

Beste Liquöre, Whiskies und Cigarren. Whisky bei der Gallone zu mäßigen Preisen.

308 West 3te Straße.

Telephon No. 139.

Erste National Bank,

S. A. Wolbad, Präsident,

Chas. E. Bentley, Kassirer.

Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000.

Thut ein allgemeines Bank-Geschäft!

Um die Kundshaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird ergebenst gebeten.

LAXIR BON-BONS Arcarets KURIEREN VERSTOPFUNG IN ALLEN APOTHEKEN 10¢ 25¢ 50¢ REGULIEREN DIE LEBER. Absolut garantiert! Lebensfall von Verstopfung zu kurieren, oder der Gesundheit todt zurück zu erlangen. Einmalige und ein für allemal wirkend. Probieren und Wachen frei. Plant adressire STERLING REMEDY CO., Chicago, Montreal, Can., oder New York, 244

Wunderbare Medizin ohne Kosten!

Sofort einem Jeden zugefandt, der allgemeiner Kräftigung bedarf.

Sie giebt Allen die vollkommene männliche Kraft.

Die größte Entdeckung des berühmten PHYSICIANS' INSTITUTE, CHICAGO, ILL.

Unentgeltlich und mit Freuden an alle Männer gefandt, welche seiner bedürfen und danach schreiben.

Ein großer Prozentsatz der Männer von heute ist geschlechtlich geschwächt und bedarf dringend geheimer ärztlicher Behandlung. In vielen Fällen handelt es sich um die Folgen von Sünden, in anderen von geschlechtlichen Ausschweifungen während eines andern langjährigen ungesunden Lebens, oder von allgemeiner Schwäche des Nervensystems herbeigeführt werden. Es giebt jedoch ganz einfache, was die Ursache ist, die Ursache nicht ist, das alle denselben Krankheitsfortschritt geheimer ärztlicher Behandlungen bedürfen. Man schreibe uns sofort und gebe eine Beschreibung Ihres Falls, und wie wir Ihnen eine Kur verschreiben, die dem Ausmaß des Besonderen feststellt, anstatt in, und die Medizin absolut unentgeltlich in einfachen, geschlossenen Packungen liefert. Wir können jedem Teile des Körpers seine volle Stärke zurückgeben. Sie sind vollständig und wirksam, und werden Sie nicht wieder krank sein. Man überlasse Sie nicht in unversorgter Weise, wir haben tausende von Männern aus allen Theilen der Welt.

Man lese, was diese Patienten zu sagen haben. Physicians' Institute, Chicago, Standard, Wash., D. C., März 1896. "Ich habe meine Kur erhalten und bin nun vollkommen gesund. Ich habe meine Kräfte wieder erhalten, und bin nun ein anderer Mensch. Ich bin vollständig gesund, und meine Kräfte sind wieder hergestellt. Ich habe meine Kräfte wieder erhalten, und bin nun ein anderer Mensch. Ich bin vollständig gesund, und meine Kräfte sind wieder hergestellt. Ich habe meine Kräfte wieder erhalten, und bin nun ein anderer Mensch. Ich bin vollständig gesund, und meine Kräfte sind wieder hergestellt."

Physicians' Institute, Chicago, Väter, Va., 19. Juni 1896. "Meine theuren Freunde! Empfangen Sie meinen Dank für die Güte die Sie mir erwiesen haben. Zusammenhänge haben glücklich mich und meine Kräfte wieder hergestellt. Ich bin vollständig gesund, und meine Kräfte sind wieder hergestellt. Ich habe meine Kräfte wieder erhalten, und bin nun ein anderer Mensch. Ich bin vollständig gesund, und meine Kräfte sind wieder hergestellt."

Physicians' Institute, Chicago, Savannah, N. C., 29. Jan. 1896. "Gediebte Herren! Ich möchte meinen tiefgefühlten Dank aussprechen für das Resultat meiner Behandlung durch Sie. Während der letzten zwei Wochen der Kur war meine Bedingung geradezu bemerkenswerth. Ich habe keine Operationen oder andere Symptome seitdem ich Ihre Medizin genommen habe. Meine Gesundheit ist alle überaus gut, und ich bin nun ein anderer Mensch. Ich bin vollständig gesund, und meine Kräfte sind wieder hergestellt."

Physicians' Institute, Chicago, "Hundert von ähnlichen Briefen können in unserer Geschäfts-Office zu sehen werden, und sie alle sind der gleiche Zeugniss eines permanent geheilten Mannes. Achten Sie, was Sie schreiben, und vergeht nicht, daß Sie nicht nur eine in jeder Beziehung verlässliche und Vertrauen erweckende Kur erhalten, sondern das größte ärztliche Institut in Amerika besitzen, welches die Behandlung von Geschlechts- und Nervenkrankheiten zum Spezialität macht. Man überlasse Sie nicht in unversorgter Weise, wir haben tausende von Männern aus allen Theilen der Welt."

Physicians' Institute, Chicago, "Man lese, was diese Patienten zu sagen haben."

Physicians' Institute, Chicago, "Man lese, was diese Patienten zu sagen haben."

Physicians' Institute, Chicago, "Man lese, was diese Patienten zu sagen haben."

Physicians' Institute, Chicago, "Man lese, was diese Patienten zu sagen haben."